

Nr. V 88 Die Bernauerin

Die bürgerliche Agnes Bernauer wird von ihrem adligen Schwiegervater in der Donau ertränkt.

DVA Signatur:

DVldr. 65

Titel:

Die Bernauerin / Lied von Ansel Baderin / Von der schönen Bernauerin / Das Lied von der Bernauerin / Planauerin / Schön Ulrichin von Außig.

Anfänge:

Es reiten drei Herren zu München (zum Thore) hinaus
Sie reiten einer Baderin wohl vor ihr Haus.

Drei Reiter ritten zum Tore hinaus,
Sie reiten wohl vor der Frau Pater (Bader) ihr Haus

Es ritten einst drei Mörder aus,
Ritten vor der Planauerin ihr Haus

Es reisten drei Herren aus München hinaus,
Sie reisten wohl vor der Bernauerin ihr Haus.

Es ritten drei Reiter zu Prag hinaus,
Sie kamen nach Außig vor Ulrichins Haus

Bernauerin stund im Laden,
Ihr Herz war traurig und schwer

Inhalt:

- 1 Drei Reiter (Herren / Mörder) reiten vor das Haus der Bernauerin / des Baders.
- 2 Sie locken das Mädchen heraus, weil Albrecht angeblich draußen wartet (der Herzog mit seinem Gesinde wartet / sie sie in Straubing tanzen lehren wollen).
- (3) Sie zieht ihr weißes Hemd an und kommt.
- 4 Sie hat die Wahl, von Albrecht abzulassen und dafür ein Schloß und einen wackeren Mann / Gold, Silber und ein Schloß zu erhalten / den Henker zu heiraten oder in der Donau ertränkt zu werden. Sie wählt den Tod ([eine Variante:] Sie bittet um Verzeihung und will ins Kloster gehen.)

- 5 Gefesselt (in einem Sack gebunden) wird sie in die Donau gestoßen.
- 6 Sie fleht Maria / Nikolaus um Hilfe an und gelobt, eine Kirche bauen zu lassen.
- 7 Es gelingt ihr, sich ans Ufer zu retten.
- 8 Dort wartet bereits der Henker und stellt ihr zur Wahl, ihn zu heiraten oder zu sterben; sie will sterben.
- 9 Albrecht erfährt vom Tod seiner Geliebten (Er läßt die Leiche von Fischern bergen).
- 10 Fassung A:
Er würde Ernst ermorden, wäre er nicht sein Vater. (Er entschließt sich zum Krieg gegen seinen Vater; bevor es dazu kommt, stirbt der Vater.)
Fassung B:
Albrecht solle sich trösten; sicher finde er wieder eine Geliebte. Er ist aber untröstlich und erschießt sich.
- 11 Fassung A:
Albrecht ordnet zum Begräbnis seines Vaters rote, zu dem Begräbnis seiner Geliebten schwarze Kleidung an (und stiftet eine ewige Messe zum Andenken der Bernauerin).

Belegübersicht:

Erster Beleg um 1710; ca. 16 (*5) Belege; Fassung A 50%;
Landschaften: Bayern, Böhmen, Österreich, Thüringen,
Schönhengst, Rumänien, Pfalz und auf Flugschriften.
Stoffparallele: Frenzel, Stoffe, S. 79-82.

Kommentar:

Vgl. DVldr. für die historischen Hintergründe dieses politischen Mordes im Jahr 1435. Trotz der heutigen Dürftigkeit der Überlieferung scheint das Lied im 16. und 17. Jahrhundert recht beliebt gewesen zu sein.

Veröffentlichungen:

- *Brandsch, Volksbdn, S. 83-84, Nr. 28.
- *DVldr. III, S. 194-210, Nr. 65.
- *EB I, S. 326-29, Nr.92.
Goertz, Mariechen, S. 80.
- *Lautenlied, S. 503, Nr. 491.
Ldb. dt.Volkes, S. 306-307.
- *Röhrich-Brednich I, S. 329-34, Nr. 61.
- *Steinitz I, S. 189-90, Nr. 76.
- *Zupfgeigenhansl, S. 86-87.

Themen:

VERSION A

TU: 850.1, 420.1, 170.a, 650.2, 650.1, 151.b,
(650), 815.4, (720.3), 590.3, (960.1), 630, 720.3,
245.5.a

DP: L, (F), i, v

VERSION B

TU: 850.1, 420.1, 170.a, 650.2, 650.1, 151.b,
(650), 815.4, (720.3), 635.1, 245.5.a

DP: L, (F), i, v

Beispiel:

1. Es reiten drey Herrn zu M^enchen hinaus,
Sie reiten wohl vor der Bernauerin ihr Haus,
Bernauerin, bist du darinnen, ja drinnen?
2. Bist du dan darinnen, so tritt heraus,
Der Herzog ist draussen vor ihrem Hause,
Mit allen seinen Hofgesinde, ja Hofgesinde.
3. Sobald die Bernauerin die Stimme vernahm,
Ein schneeweißes Hembd zog sie bald an,
Wohl vor den Herzog zu treten, zu treten.
4. Sobald die Bernauerin vors Thor hinaus kam,
Drey Herren gleich die Bernauerin vernahm,
Bernauerin, was willst du machen, ja machen?
5. Ei willst du lassen den Herzog entwegn,
Oder willst du lassen dein junges, frisches Lebn,
Ertrinken im Donauwasser, ja Wasser?
6. Und als ich will lassen mein Herzog entwegn,
So will ich lasen mein junges, frisch Leben,
Ertrinken im Donauwasser, ja Wasser.
7. Der Herzog ist mein und ich bin sein,
Der Herzog ist mein und ich bin sein,
Sind mir gar treu versprochen, versprochen.
8. Bernauerin auf dem Wasser schwamm,
Maria, Mutter Gottes, hat sie gerufet an,
Sol ihr aus dieser Noth helfen, je helfen.
9. Hilf mir, Maria, aus dem Wasser heraus,
Mein Herzog läßt dir bauen ein neues Gotteshaus,
Von Marmorstein ein Altar, ja Altar.
10. So bald sie dieses hat gesprochen aus,
Maria, Mutter Gottes, hat gehlofen aus
Und von dem Leben errettet, ja errettet.

11. Sobald die Bernauerin auf die Brucken kam,
Drey Henkersknecht zur Bernauerin kam.
Bernauerin, was willst du machen, ja machen?
12. Ei willst du werden ein Henkersweib,
Oder willst du lasen dein' jungen, stolzen Leib,
Ertrinken im Donauwasser, ja Wasser?
13. Und eh ich will werden ein Hernkersweib,
So will ich lassen mein' jungen, stolzen Leib,
Ertrinken im Donauwasser, ja Wasser.
14. Es stunde kaum an den dritten Tag,
Dem Herzog kam eine traurige Klag',
Bernauerin ist ertrunken, ja ertrunken.
15. Ach rufet mir alle Fischer daher,
Sie sollen fischen bis in das rothe Meer,
Daß sie mein feines Lieb suchen, ja suchen.
16. Es kommen gleich alle Fischer daher,
Sie haben gefischt bis in das rothe Meer,
Bernauerin haben sie gefunden, ja gefunden.
17. Sie legen s' dem herzog wohl auf die Schooß,
Der Herzog wohl viel tausend Thränen vergoß,
Er thät gar herzlich weinen, ja weinen.
18. So rufet mir her fünftausend Mann,
Ein' neuen Krieg wil ich nun fangen an,
Mit meinem Herrn Vatern eben, ja eben.
19. Und wäre mein Herr Vatter nicht so lieb,
So ließ ich ihn aufhenken als wie einen Dieb,
Wär aber mir eine große Schande, ja Schande.
20. Es stunde kaum an den dritten Tag,
Dem Herzog kam eine traurige¹ Klag',
Sein Herr Vater ist gestorben, ja gestorben.
21. Die mir helfen mein' Herr Vatern begraben,
Rothe Manteln müssen sie haben,
Und roth müssen sie sich tragen, ja tragen.

22. Und die mir helfen mein feines Lieb begraben,
 Schwarze Manteln müssen sie haben,
 Und schwarz müssen sie sich tragen, ja tragen.
23. So wollen wir stiften eine ewige Meß',
 Daß man der Bernauerin nicht vergeß',
 Man wolle vor sie beten, ja beten.

¹ Flschr.: rraurige.

Flugschrift. Drey schöne neue. //
 Weltliche Lieder. // Von der schönen
 Bernauerin. // Das Erste. // Es reiten
 drei Herrn zu Mün-//chen hinaus etc. //
 [Holzschnitt] // Gedruckt in diesem Jahr.
 [Am Ende der Flschr.:] ENDE. [O. O., D.,
 oder Jahr; wohl Wien um 1815. Brit.
 Mus.: P 6009.1347.a.12. Nr. 22.]
 Vgl. DVldr Nr. 65.